
München, 20. März 2020

Wir fordern eine Präsenzverdolmetschung bei Pressekonferenzen und Videobotschaften im Fernsehen!

Text zum Gebärdensprachvideo:

Nela: Hallo

Can: Hallo

Nela: Unser heutiges Thema ist wieder das Coronavirus. Dieses Thema beschäftigt und ja schon eine Weile und wird uns auch noch weiter beschäftigen. Am 03. März haben wir ja eine Pressemeldung herausgegeben. Darin ging es darum, dass Gehörlose kaum oder gar keine Informationen zum Coronavirus in Gebärdensprache bekommen. Wir als GMU e.V. sehen, dass diese Situation nicht akzeptabel ist und haben dagegen protestiert. Wir kämpfen für alle Gehörlosen, dass wirklich alle Informationen über das Coronavirus auch barrierefrei für Gehörlose zugänglich sind und die Informationen in Gebärdensprache vorliegen. Wir kämpfen für Eure Rechte und haben deshalb ganz viele Telefonate geführt, Briefe und E-Mails geschrieben und viele Personen auf diese Missstände aufmerksam gemacht.

Stimmt es, Can?

Can: Ja, das stimmt! Wir haben wirklich viel herumtelefoniert und auch viele E-Mails geschrieben. Und das schöne ist, dass man langsam auch eine Veränderung merkt und zur Umsetzung unserer Vorschläge kommt. Das habt Ihr sicher auch alle gesehen. Die Kommunikation wird langsam barrierefreier für uns Gehörlose.

Nela: Ja, es ist schon besser geworden.

Can: Aber wir sind dann auf ein neues Problem gestoßen. Die barrierefreien Informationen sind nämlich nur im Internet abrufbar. Die Fernsehsendungen werden aufgezeichnet und dann in die jeweilige Mediathek überspielt. Nachträglich werden dann die Gebärdensprachdolmetscher eingeblendet. Das bedeutet für uns Gehörlose aber auch, dass wir die Videos mit Gebärdensprachdolmetscher im Internet mühsam suchen müssen. Es ist zwar schön, dass die Sendungen nachträglich mit Gebärdensprachdolmetscher-Einblendung versehen werden, aber...

Nela: Aber oft werden die Videos mit Gebärdensprachdolmetscher erst später online gestellt. Wenn z.B. früh eine Information im Fernsehen gesendet wird, dann kann man sich das Video mit Gebärdensprachdolmetscher erst am Abend im Internet anschauen. Das ist verlorene Zeit für uns Gehörlose.

Can: Ja da stimme ich dir voll zu! Das ist einfach nicht fair für Gehörlose! Oft war es auch so, dass Hörende uns darauf hingewiesen haben, dass es jetzt gleich eine aktuelle Ankündigung im Fernsehen gibt. Wir haben dann schnell im Internet nach dem Video mit Gebärdensprachdolmetscher-Einblendung gesucht, aber erfolglos. Dadurch bekommen wir wichtige Informationen oft nicht mit.

Diese Situation ist einfach nicht tragbar für Gehörlose und wir sind mit dieser Situation auch nicht glücklich! Wir müssen uns dagegen wehren und protestieren.

Und man darf ja auch die gehörlosen Senioren nicht vergessen.

Nela: Ja genau! Deshalb muss immer ein Präsenz-Gebärdensprachdolmetscher bei Fernsehübertragungen im Studio dabei sein, der neben dem Redner steht und live alles in Gebärdensprache übersetzt, was gesagt wird. Bei aktuellen Botschaften, Pressemeldungen oder Pressekonferenzen, die im Fernsehen übertragen werden, sollen also immer ein oder zwei Gebärdensprachdolmetscher live alles in Gebärdensprache übersetzen, was die Politiker verkünden. Denn nur dadurch können die Gehörlosen im Fernsehen alles gleich mitverfolgen. Das ist unsere Forderung! Das ist die Forderung des GMU e.V.! Und dass dies umgesetzt wird, dafür kämpfen wir! Klar gibt es auch Situationen, da bekommt man auf die Schnelle keinen Präsenz-Gebärdensprachdolmetscher. Da ist es als Notlösung auch möglich die Übersetzung durch einen Ferndolmetscher machen zu lassen. Die Übersetzung des Ferndolmetschers wird aufgenommen und dann mit eingeblendet. Wichtig ist nur, dass der Ferndolmetscher auch gleich bei der Liveübertragung im Fernsehen mit eingeblendet wird. Aber diese Möglichkeit sollte nur in Ausnahmefällen gemacht werden. Die optimale Lösung sind wirklich Präsenz-Dolmetscher, die direkt neben den Rednern stehen und alles live übersetzen. Das ist wichtig für mich und für alle Gehörlosen!

Can: Ja, wir fordern, dass immer Präsenz-Dolmetscher anwesend sind, nur in Ausnahmefällen ist auch eine Einblendung von Ferndolmetschern möglich. Wir möchten auch noch einmal deutlich machen, dass das eine Ungleichbehandlung von gehörlosen Menschen ist, wenn die Gebärdensprachdolmetscher nur im Livestream im Internet eingeblendet werden, aber nicht bei der Fernsehübertragung. Gehörlose Menschen haben dadurch keinen gleichberechtigten Zugang zu Informationen. Und dadurch sind gehörlose Menschen im Nachteil gegenüber der hörenden Mehrheitsgesellschaft. Und was ist denn mit den gehörlosen Senioren, die keinen Internetzugang haben. Das ist Diskriminierung!

Auch in der bayerischen Verfassung Artikel 3 und Artikel 118a ist festgeschrieben, dass Menschen mit Behinderungen nicht benachteiligt werden dürfen. Es ist dort außerdem festgelegt, dass sich der Staat für gleichwertige Lebensbedingungen von Menschen mit und ohne Behinderung einsetzt. Das Benachteiligungsverbot ist also gesetzlich klar verankert und das auch schon lange!

Laut UN-Behindertenrechtskonvention müssen gehörlose Menschen allumfassend informiert werden und der Zugang zu den Informationen muss gleichberechtigt sein.

Auch das Behindertengleichstellungsgesetz schreibt ganz klar vor, dass Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt behandelt werden müssen.

Die Gesetzeslage ist also klar.

Nela: Der große Vorteil an Präsenz-Dolmetschern, die neben den Rednern stehen und alles gleich simultan übersetzen ist auch der, dass Gehörlose einen niederschweligen Zugang zu den Informationen haben. Sie müssen nicht erst mühsam im Internet nach den Videos mit Verdolmetschung suchen. Vor allem bekommen gehörlose Senioren ohne Internetzugang dann überhaupt die Information. Diese Zielgruppe würde andernfalls gar keine Informationen bekommen. Nicht vergessen darf man auch Gehörlose mit einer zusätzlichen kognitiven

Einschränkung, auch diese Zielgruppe kann sich nicht im Internet zurechtfinden. Wenn aber der Gebärdensprachdolmetscher direkt neben dem Redner steht, dann haben die Gehörlosen einen vollwertigen Zugang zu den Informationen. Und genau dieser vollwertige Informationszugang muss ja laut UN-Behindertenrechtskonvention gewährleistet sein. Deshalb ist die Verdolmetschung mittels Präsenz-Dolmetscher die optimale Lösung.

Als positiven Nebeneffekt werden auch die hörenden Zuschauer für die Bedürfnisse von gehörlosen Menschen sensibilisiert, wenn immer ein Präsenz-Dolmetscher simultan das Gesagte in Deutsche Gebärdensprache übersetzt. Den Hörenden wird dadurch bewusst, dass gehörlose Menschen auf Gebärdensprachdolmetscher angewiesen sind und sie setzen dieses Wissen dann auch in ihrem Alltag um. Darüber hinaus verinnerlichen die hörenden Menschen dadurch, dass ein Präsenz-Dolmetscher simultan in Deutsche Gebärdensprache übersetzt, auch, dass die Deutsche Gebärdensprache der deutschen Lautsprache in nichts nachsteht und beide Sprachen gleichwertig sind. Und das ist ein wichtiger Aspekt!

Can: Dieser Aspekt sollte auch nicht unterschätzt werden, denn er hat eine große Tragweite. Wenn immer ein Präsenz-Dolmetscher neben den Rednern steht und alles simultan in Deutsche Gebärdensprache übersetzt, dann verinnerlichen die hörenden Zuschauer mit der Zeit, dass gehörlose Menschen auf einen Gebärdensprachdolmetscher angewiesen sind. Und den Zuschauern wird auch bewusst, dass das Ministerium seiner Verantwortung gerecht wird und sich für die Rechte von gehörlosen Menschen einsetzt. Und wenn unter den Zuschauern z.B. ein Arzt ist, der in seiner Praxis gehörlose Patienten behandelt, dann weiß dieser Arzt nur durch diese Maßnahme auch um die Notwendigkeit von Gebärdensprachdolmetschern für gehörlose Patienten. Der Arzt wird also bei dem nächsten Termin ganz selbstverständlich einen Gebärdensprachdolmetscher für den Patienten organisieren. Wenn es weiterhin so bleibt, dass kein Präsenz-Dolmetscher bei Liveübertragungen zu sehen ist, dann wird der Arzt auch weiterhin versuchen lautsprachlich mit dem gehörlosen Patienten zu kommunizieren, was aber nur rudimentär möglich ist.

Nela: Wir möchten auch, dass Bayern hier eine Vorbildfunktion übernimmt. Es kann ja nicht sein, dass andere Bundesländer oder auch andere Länder Bayern im Hinblick auf die Gewährleistung des Informationszuganges für gehörlose Menschen voraus sind. Deshalb kämpfen wir darum, dass auch hier in Bayern gewährleistet ist, dass gehörlose Menschen einen vollwertigen Zugang zu allen Informationen bekommen.

Du hast doch auch schon mit jemanden diesbezüglich telefoniert, oder?

Can: Ja genau. Ich habe mit einigen Pressesprechern telefoniert und ihnen die ganzen Informationen gegeben, wie gewährleistet werden kann, dass gehörlose Menschen einen optimalen Zugang zu Informationen bekommen. Heute habe ich mich dann wie vor den Kopf gestoßen gefühlt, weil eben die Inhalte doch nur im Internet barrierefrei verfügbar waren. Wir haben es dann nach langem hin und her geschafft, den Pressesprecher der bayerischen Staatskanzlei und auch des Sozialministeriums ans Telefon zu bekommen. Diesem habe ich dann die ganze Situation dann noch einmal erklärt. Natürlich ist es schon mal super, dass die Inhalte im Internet barrierefrei zur Verfügung stehen, wofür ich mich bei dem Pressesprecher auch im Namen der Gehörlosen bedankt habe. Der Pressesprecher hat sich auch sehr über die Rückmeldung gefreut und ist auch davon ausgegangen, dass es für

Gehörlose ausreichend ist, wenn die Berichte im Internet mit Gebärdensprachdolmetscher Einblendung versehen sind. Ich musste dies nochmal klarstellen und habe ihm mitgeteilt, dass es der Wunsch der Gehörlosen ist, dass Präsenz-Dolmetscher direkt neben den Rednern stehen und das Gesagte simultan in Deutsche Gebärdensprache übersetzen.

Er war natürlich etwas enttäuscht und hat gesagt, dass man sich ja schon bemüht hat und es im Internet jetzt viele Videos gibt, bei denen Gebärdensprachdolmetscher eingeblendet werden. Ich habe mich dafür natürlich auch noch einmal ausdrücklich bedankt, aber ihm auch deutlich mitgeteilt, dass wir die Informationen genau auf dem gleichen Kanal bekommen möchten, wie auch die nicht behinderten Menschen.

Also einfach den Fernseher anschalten und dort dann die Inhalte zu 100 Prozent verstehen können. Er hat dann wieder darauf verwiesen, dass es ja im Internet schon barrierefrei zugängliche Inhalte gibt und die Gehörlosen doch bitte dort nachschauen sollen.

Ich musste ihm also nochmal extra darauf hinweisen, dass man die gehörlosen Senioren, die keinen Internetzugang haben, nicht einfach außer Acht lassen darf. Das war dann ein ziemliches Aha-Erlebnis und auch ein Schock für ihn, denn ihm war nicht bewusst, dass diese Zielgruppe keinen Zugang zu den barrierefreien Informationen im Internet hat.

Auch habe ich erklärt, dass die Gehörlosen dadurch, dass sie die barrierefreien Inhalte mittels Livestream erst mühsam im Internet suchen müssen, sehr viel verpassen können. Bis man die richtige Seite gefunden hat, ist die Übertragung schon halb vorbei. Wenn Präsenz-Dolmetscher vor Ort sind, kann das nicht passieren. Denn dann schaltet der gehörlose Mensch einfach wie jeder andere auch den Fernseher ein und kann zeitgleich zu allen anderen auch mitverfolgen, was gerade verkündet wird.

Der Pressesprecher hat mich dann auf ein grundlegendes Problem hingewiesen. Die Verantwortung für die barrierefreie Gestaltung der Inhalte trägt der Fernsehsender, also zum Beispiel ARD, ZDF, BR, usw. Und die Verantwortlichen beim Fernsehsender entscheiden eben selbst, ob ein Präsenz-Dolmetscher hinzugezogen oder nur im Livestream ein Ferndolmetscher eingeblendet wird. Diese Aussage konnte ich so natürlich nicht stehen lassen. Natürlich hat er in gewisser Weise recht, denn das hat auch mit der Pressefreiheit zu tun. Aber ironisch gesagt, wenn z.B. ein Spielfilm mit Gebärdensprachdolmetscher Einblendung versehen werden soll, dann liegt das natürlich in der Zuständigkeit des Fernsehsenders.

Aber bei Regierungserklärungen aufgrund von wichtigen Ereignissen, wie zum Beispiel dem Coronavirus oder auch einem Katastrophenfall liegt die Sache ganz anders. Ich habe dann den Pressesprecher gefragt, an wen sich eine Regierungserklärung denn richtet, an alle Menschen oder nur an alle nichtbehinderten Menschen?

Es ist doch nicht tragbar, wenn man den Fernsehsendern die Entscheidung überlässt, wer einen unmittelbaren Zugang zu Informationen erhält und wer nicht. Senioren und Gehörlose ohne Zugang zum Internet würden mit dieser Einstellung schlicht und ergreifend ausgeschlossen werden. Ich habe den Pressesprecher in diesem Zuge auch noch einmal auf die gesetzliche Grundlage hingewiesen, in der klar geregelt ist, dass sichergestellt werden muss, dass alle Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu Informationen haben.

Ich habe den Pressesprecher auch darauf hingewiesen, dass es aufgrund dieser Vorgehensweise dazu kommen kann, dass sich Gehörlose nicht an festgesetzte Regeln halten. Wenn zum Beispiel morgen eine Ausgangssperre mit entsprechenden Regelungen verkündet wird und die Gehörlosen die Videos im Internet nicht gesehen haben, dann gehen sie natürlich wie gewohnt nach draußen. Wenn die Polizei die Gehörlosen dann aufgreift, weil sie gegen die Regeln verstoßen haben, wer ist denn dann schuld? Ist dann der schuld, der die Botschaft verkündet hat oder der Fernsehsender? Daraufhin wurde der Pressesprecher ratlos.

Nela. Ja, natürlich gibt sich die Regierung Mühe und das wissen wir auch zu würdigen. Wir vermissen aber, dass sich die Verantwortlichen mit den Betroffenen austauschen und die Betroffenen fragen, was denn ihre Bedürfnisse sind. Es fehlt also einfach der Austausch mit den Gehörlosenverbänden.

Can: Es ist auch keine böse Absicht der Verantwortlichen. Ihnen ist einfach nicht bewusst, was für die selbst Betroffenen das Beste ist. Ich habe dem Pressesprecher noch einmal deutlich gesagt, dass wir uns in Zukunft mehr Austausch mit den zuständigen Behörden wünschen und dass es für die Gehörlosen zwingend notwendig ist, dass Präsenz-Dolmetscher hinzugezogen werden, die neben den Rednern stehen und simultan das Gesagte in Deutsche Gebärdensprache übersetzen. Nur so kann gewährleistet werden, dass auch alle gehörlosen Menschen die gleichen Informationen erhalten wie die hörenden Menschen.

Nela. Und bis das nicht überall sichergestellt ist kämpft der GMU weiter für die Rechte aller gehörlosen Menschen mit dem Ziel, dass alle Informationen wirklich zeitgleich barrierefrei für Gehörlose übermittelt werden. Dafür ist auch die Solidarität innerhalb der Gehörlosengemeinschaft wichtig, wir müssen alle zusammenhalten.

Can. Ja, wir kämpfen weiter. Und wir werden den Text dieses Videos auch in eine Pressemeldung umwandeln, die wir dann dem Pressesprecher zukommen lassen. Damit unsere Forderungen endlich umgesetzt werden.

Nela: Ich hoffe ihr bleibt alle gesund. Und bitte: Bleibt zu Hause! Nur so kann die Ansteckungsrate minimiert werden.

Can: Ja, diesem Wunsch schließe ich mich an!

Pressekontakt:

Gehörlosenverband München und Umland e.V.
Cornelia von Pappenheim
Lohengrinstr. 11
81925 München
www.gmu.de
Tel: 089 / 99 26 98-0
Fax: 089 / 99 26 98 – 895
Email: office@gmu.de